ERKLÄRUNG DER REGELN DER VORGESCHRIEBENEN DEUTSCHEN...

Joseph Amler





Erklärung

der

Regeln

der vorgeschriebenen

Deutschen Rechtschreibung,

mit Beyspielen

zum

Behufe für Lehrer.

Nach

Adelungs Grundsätzen.

Von

Joseph Amler.

Fünfte Auflage.

Grätz 1810.

Von der Rechtschreibung.

Einleitung.

Die Rechtschreibung oder Orthographie ist eine Wissenschaft, die mich lehret, wie ich eine Sprache mit den ihr eigenen Buchstaben richtig schreiben soll. Um die Rechtschreibung vollkommen inne zu haben, muß man wissen:

I. die Wörter mit den eigentlichen Buchstaben zu schreiben;

II. die Sylben am Ende der Zeile gehörig zu trennen;

III. die verschiedenen Unterscheidungszeichen richtig zu gebrauchen.

Erstes Hauptstück.

Allgemeine Grundsätze der Rechtschreibung.

§. 1. Die allgemeinen Grundsätze der Rechtschreibung sind drey.

Erster Grundsatz. Man schreibt, wie man spricht, aber der allgemeinen besten Aussprache gemäß. Nach dieser Regel schreibt man wünschen, Amt, Wasser; nicht, wüntschen, Ampt, Waser.

Zweyter Grundsatz. In zweifelhaften Fällen folge man der erweislichen nächsten Abstammung. Daher schreibt man Gräber, lieblich; nicht Greber, lieplich, weil die nächste Abstammung, Grab, lieben, ist.

Dritter Grundsatz. Wenn die Abstammung der Wörter ungewiß seyn sollte, folge man dem angenommenen Gebrauch der besten Schriftsteller. Daher schreibt man edel, Mehl, weil man in den Büchern guter Schriftsteller so geschrieben findet, obschon sie von Adel, mahlen, hergeleitet werden können, uud folglich mit ä geschrieben werden sollten.

Zweytes Hauptstück.

Von dem Gebrauche der großen Buchstaben.

§. 2. Die großen Buchstaben werden gebraucht:

1. Zu Anfang einer jeden Rede. Z. B. Der Müßiggang ist aller Laster Anfang.

2. Zu Anfang eines jeden Verses. Z. B.
Die Wahrheit mag man niemahls hören;
Und hält die Schmeicheley an ihrer Statt in Ehren.

3.

3. Zu Anfange der Hauptwörter, der eigenen Nahmen der Länder, Dörfer, Personen, u. dgl. Z. B. Stock, Steyermark, Mahrburg, Anton.

4. Bey den Wörtern, welche die Stelle des Hauptwortes vertreten.

Anmerkung. Die Stelle eines Hauptwortes vertreten

a. Beywörter, welchen ein Geschlechtswort beygesetzt, und das Hauptwort, welches dabey stehen sollte, weggelassen ist. Z. B. Der Unschuldige muß oft mit dem Schuldigen leiden.

b. Zeitwörter in der unbestimmten Art, welchen das sächliche Geschlechtswort das ausdrücklich, oder heimlich vorgesetzt ist. Z. B. Das bescheidene Schweigen ist oft besser, als das viele Reden.

c. Fürwörter, wenn sie ein Geschlechtswort vor sich haben. Z. B. Ich bin um das Meinige gekommen.

d. Umstands- und Bindewörter, wenn ihnen ein Geschlechtswort vorausgesetzt wird. Z. B. Auf das ungewisse Wenn kann man sich nicht verlassen. Das Vielleicht hat schon manchen getäuscht.

5. Zu Anfange der Wörter: Du, Er, Sie, Ihr, Seiner, Ihnen, in Briefen, wenn sie auf die Person, an die man schreibt, Beziehung haben. Z. B. Immer waren Sie so gütig, mir zu dienen — immer durfte ich auf Ihre Hülfe rech-

nen,

nen, wenn ich Ihnen meine Leiden klagte. Auch wird noch ein großer Buchstabe gesetzt:

a. Im Anfange der in der Titulatursprache angenommenen Wörter: Dieselben, Ew. Euer, Ihro, Dero. Z. B. Mit Vergnügen habe ich Ew. Excellenz Befehl erfüllet, und bin gewiß, daß mir Dieselben Dero Beyfall nicht versagen werden.

b. Bey den Bestimmungswörtern, die in Briefen der Person beygemessen werden: Hochgelehrter, Hochzuehrender, Wohledelgeborner, Hochgeehrter u. dgl.

c. Auch in den Wörtern Ihre und Seine, wenn sie sich auf hohe Personen beziehen, und wenn nicht unmittelbar an dieselben geschrieben wird, wird aus Hochachtung der große Buchstabe beybehalten. Z. B. Se. Majestät der Kaiser sind von Ihrer Krankheit wieder genesen.

6. Nach einem Schlußpuncte (.) Z. B. Mein jüngster Bruder ist krank geworden. Allem Vergnügen muß ich jetzt entsagen.

7. Nach einem Frage- und Ausrufungszeichen (? !) wenn sie den Verstand der Rede schließen, und darauf die Antwort, oder ein neuer Satz folget, welcher einen ganz anderen Gegenstand bezeichnet. Z. B. Was bist du nicht für ein elender Mensch? Du hast dein Vermögen durchgebracht! Du hast deine Gesundheit zerrüttet! Mit Verachtung wird man deinen Nahmen nennen.

An-

Anmerkung. Sind aber die Fragen oder Ausrufungen nicht geendiget, und nur als eingeschobene Sätze zu betrachten, so wird ein kleiner Buchstab gemacht. Z. B. Was kann dich Bösewicht! wohl bessern? fragte ihn der alte Vater.

8. Nach einem Doppelpuncte (:) wenn die Rede eines andern, oder seine eigene angeführt wird. Z. B. Als ich ihm meinen Kummer klagte, gab er mir die Hand und sprach: Ich will dein Vater seyn. Übrigens wird ein kleiner Buchstab gemacht. Z. B. Wirst du deinen Sinn nicht ändern; wirst du dem Spiele nicht entsagen: so darfst du nicht auf meine Liebe rechnen.

9. Die Beywörter, welche von Personen-Nahmen abstammen, werden mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben. Z. B. Der Salomonische Tempel war der prächtigste der Erde. Auch schreiben viele die von Länder- und Völkernahmen abgeleiteten Beywörter mit großen Anfangsbuchstaben. Z. B. Deutsche Sprache, Französische Sitten.

10. Die Grundzahlwörter: Ein oder Eins, Hundert, Tausend, werden groß geschrieben. a. Wenn man damit einen Nachdruck bezeichnet, auch zum Unterschiede von dem unbestimmten Wörtchen ein. Z. B. Ich hab' ihn nur Ein Mahl gesehen.

b. Wenn sie ohne darauf folgendes Hauptwort vorkommen, und selbst die Stelle eines

Haupt-

Hauptwortes vertreten. Z. B. Wer Tausend besitzt, kann Hundert entbehren.

c. Nach dieser Regel werden alle Grundzahlwörter mit großen Buchstaben geschrieben, wenn sie zu Hauptwörtern werden. Z. B. Die Eins verhält sich gegen die Zwey, wie die Vier gegen die Acht.

11. Die Wörter Niemand, Jemand, Jedermann, werden größten Theils mit großen Buchstaben geschrieben, weil dadurch eine Person vorgestellet wird.

12. In allen übrigen Fällen stehen die kleinen Buchstaben.

Drittes Hauptstück.

Von den Selbstlauten.

I.

§. 3. Von dem Gebrauche des ä.

Das ö und ü läßt sich durch die richtige Aussprache von dem e und i sehr merklich unterscheiden; nur das ä ist mit dem e in den meisten Wörtern gleichlautend. Daher ist es oft schwer durch die Aussprache zu unterscheiden, ob e oder ä zu brauchen sey. Hierüber läßt sich diese Hauptregel anführen: wenn das Wort, bey welchem man zweifelt, ein abgeleitetes Wort ist, so untersuche man die Buchstaben des Wurzelworts,

und

und man wird gleich einsehen, ob ein e, ä oder ö zu setzen ist.

Hat das Wurzelwort ein a, so wird ein ä gesetzt. Z. B. Väter, häßlich, Bäcker, weil sie von Vater, hassen, backen, hergeleitet werden.

Doch gibt es viele Wörter, welche von den besten Schriftstellern mit ä geschrieben werden, obgleich die Abstammung derselben ungewiß ist. Dergleichen sind: ausspähen, Ägypten, ähnlich, Ähre, Älster, Änte, Äsche, Äspe, ärnten, ätzen, bähen, Bär, Brämse, dämmern, Dänemark, drängen, erwägen, fähig, gäh, Gefährte, Gefährde, gebären, gähren, Gewähr, gewähren, Gränze, Häft, Häller, hämisch, Häring, jäten, Käfer, Käfig, Käse, Krähe, Lägel, Lärchenbaum, Mäkler, Mähne, Mähre, Mähren, März, nähmlich, prägen, Säbel, Säge, Säne, Sänfte, Schämel, schmälen, schwären, Stämpel, Strähne, tändeln, träg, Thräne, ungefähr, vermählen, wähnen, währen, wärts, zäh, Zähre. Indessen gibt es viele Wörter, welche der richtigen Abstammung gemäß mit ä geschrieben werden sollten, aber jetzt noch immer mit e geschrieben werden: behende von Hand, edel von Adel, henken, Mehl, messen, netzen, prellen, Rettig, Schelle, schmecken, verwegen, Vetter.

II.

II.

§. 4. Von dem Gebrauche des ö.

Das ö wird gesetzt, wenn das Wurzelwort ein o hat. Z. B. Töchter von Tochter, Vögel von Vogel, göttlich von Gott.

Es gibt viele Wörter, welche mit ö geschrieben werden, deren Ableitung ungewiß ist, als: befördern, blöde, blöcken, Böller, Börse, bös, empören, Flöte, Gekröse, Getöse, Gewölbe, gönnen, Glöckler, Götz, höckericht, Hölle, hören, Köcher, Köder, König, können, Klöppel, Körper, Kröte, Löffel, löschen, löthen, Löwe, Möhre, Mönch, mögen, Mörser, Öhr, öd, Öhl, Pöbel, pöckeln, plötzlich, röcheln, schnöde, schön, schöpfen, schwören, stöhnen, Stör, stören, versöhnen, zögern.

III.

§. 5. Von dem Gebrauche des geschärften i.

Das geschärfte oder kurze i wird gebraucht:

a. Wenn es vor mehreren Mitlauten kurz ausgesprochen wird. Z. B. Blitz, sind, Wild.

b. In den Nachsylben, ig, icht, inn, lich, niß. Z. B. Ewig, herrlich, Königinn, Gedächtniß.

c. In dem Worte wider, wenn es gegen heißt; wieder aber (noch ein Mahl) wird durch ie bezeichnet.

d. In den Wörtern, die man aus einer andern Sprache in die Deutsche übertragen hat. Z. B. Biber, Bibel, Bisam, Fiber (Faser), Kamin, Mine, Pike, Pipe, Rubin. Auch in der Nachsylbe iv, als Archiv, Perspectiv.

e. Auch die den fremden Wörtern angehängte Endigung iren, wird mit i geschrieben. Z. B. Purgiren, vexiren, Philosophiren, corrigiren. Kommt aber diese Endigung in wirklich Deutschen Wörtern vor, so wird sie durch ie gedehnt. Z. B. halbieren, hansieren, handthieren, buchstabieren, regieren.

IV.

§. 6. Von dem Gebrauche des gedehnten ie.

Das gedehnte i wird mit e bezeichnet.

a. In allen Fällen, wo es gedehnt gesprochen wird. Z. B: Bier, Wien; aber nicht nach der falschen Aussprache mier, wier, dier, für mir, wir, dir.

b. In den unregelmäßigen Zeitwörtern, welche in der unbestimmten Art ein gedehntes e haben. Z. B. du stiehlst, er stiehlt, du siehst, er sieht, sieh du, er befiehlt, von stehlen, sehen, befehlen.

c. Auch die fremden Wörter, wenn sie der Deutschen Sprache gleichsam einverleibt angesehen werden können, werden durch ie bezeichnet. Z. B. Fiebel, Fieber, (Krankheit) Miete, Para-

Paradies, Papier, Sapphier, Rappier, Füselier, Musketier, Griech, Priester.

Und alle Wörter auf ier, als Quartier, Visier.

V.

§. 7. Von dem Gebrauche des ü.

Alle Wörter, deren Wurzelwort ein u hat, werden mit ü geschrieben. Z. B. Brüder von Bruder, Hüte von Hut, mütterlich von Mutter.

Folgende Wörter werden allgemein von den besten Schriftstellern mit ü geschrieben, obschon die nächste Abstammung ungewiß ist, als: abtrünnig, anschüren, Bühne, Blüthe, brühen, Brücke, brüllen, Büchse, Büffel, Bügel, Bürde, Bürste, bündig, bürgen, Drüse, dünken, dünn, dürr, dürfen, dürftig, düster, erkühnen, fühlen, füllen, führen, für, fünf, früh, Fürst, gebühren, Gemüse, Geschwür, grün, Gelübd, Gerüst, Gerücht, Geschütz, Glück, Gürtel, Grütze, glühen, grübeln, gültig, hübsch, Hüfte, Hügel, hüllen, Hülfe, hüpfen, Hütte, Krücke, Kübel, Krüppel, Küche, kühl, kühn, Kümmel, Küras, Kürbis, Kürschner, Küste, Küster, kützeln, Lücke, lügen, Mücke, müde, Mühe, Mühle, Münze, mürb, Mütze, nüchtern, Perücke, pflücken, Pfründe, Pfühl, Pfütze, plündern, prüfen, Prügel, Rübe, Rücken, rühren, Rüssel, rüsten, rütteln, Scharmützel, schlürfen, Schlüssel, Schüssel, Schütze,

Schütze, schwül, spühlen, schnüren, schüren, schwürig, schüchtern, schlüpfrig, schütten, Stümper, stümmeln, Stütze, Süd, Sünde, süß, tüchtig, trüb, Thür, Tücke, Türke, übel, über, üppig, ungestüm, Willkühr, wühlen, Würde, Würfel, würgen, Wüste, würzen, Zügel.

VI.

§. 8. Von dem Gebrauche des y.

Das y wird gemacht:

1. Wenn nach dem ei ein Selbstlaut kommt, oder in der Verlängerung einer kommen kann. Z. B. Bley, schreyen, Freyheit.

2. Wird die Nachsylbe ey fast allezeit mit y geschrieben, als einerley, ey.

3. In vielen fremden Wörtern, als: Boy, Bastey, Bay, Cymbel, Cypresse, Hydraulik, Krystall, Litaney, Syrupp, Physik, May, Gyps, Martyrer, Myrrhen, Nymphe, Satyr, System, Sylbe, Tyrann, u. a. m.

4. Wird das Hülfswort seyn, um es von dem Fürworte sein zu unterscheiden, mit y geschrieben. Z. B. Man sagt, sein Vermögen soll ganz verschwendet worden seyn.

VII.

VII.

§. 9. Von dem äu.

Das äu ist nur gewöhnlich in den Wörtern, deren Wurzelwort au hat, als gebräuchlich von Gebrauch, Häuser von Haus. Auch haben folgende Wörter äu: däuchten, häucheln, Häuchler, Gräuel, Knäul, läugnen, Räude, räuspern, Säule, schnäuzen, schläudern, sträuben, täuschen.

VIII.

§. 10. Von dem ai und eu.

Mit ai werden folgende Wörter geschrieben: Baier, Fraiß, Hain, Kaiser, Krain, ~~Laib, Laich~~, Laie, Laibach, Mainz, Rain, Saite, Waid, Waise.

§. 11. Das eu steht in folgenden Wörtern: Beule, beugen, Beute, Beutel, deutlich, deutsch, Epheu, euch, euer, Eule, Euter, feucht, Feuer, Freude, Freund, Heu, heulen, heuer, heute, Keule, keusch, Kreuz, leuchten, Leumund, Leute, Meuchelmord, Meuterey, neu, neun, neulich, Preußen, Reue, Reußen, reuten, Seuche, seufzen, Scheune, scheuchen, Scheuern, Schleuse, schleunig, Steuer, Streu, scheußlich, Teufel, theuer, treu, Ungeheuer, Zeuge.

IX.

§. 12. Von der Verdoppelung der Selbstlaute.

Die Selbstlaute a, e, o, werden in manchen Wörtern durch Verdoppelung, in manchen aber auch durch h gedehnt.

§. 13. Verdoppelt wird das a nur in Aachen, Aal, Aar, Aas, Aa, ein Fluß, Haar, Maas, ein Fluß, Paar, Raab, eine Stadt, Saal, Saale, Saat, Staar in den Augen, Staat, Haag, Raa, eine Segelstange.

§. 14. Das e in Armee, Allee, Beere, Beet, im Garten, Heer, Kaffee, Klee, leer, Meer, Rappee, Schnee, See, Seele, Speer, Spree, ein Fluß, Thee, Theer, Rundeel, Fee, Kanapee, Galeere, zween, verheeren.

§. 15. Das o in Moos, Loos, Moor, Roos, Schoos, Boot, und Noos ein Stück Vieh, Bootse, ein Pilot.

Viertes Hauptstück.

Von den Mitlauten.

§. 16. Das b darf weder mit p noch mit w verwechselt werden; es wird gesetzt im Anfange eines Wortes, wo es weich gesprochen wird, als Bley, Blech. Auch in der Mitte, und am Ende einfacher Wörter, wo es fast den Laut des w hat. z. B. geben, gib.

§. 17.

§. 17. Das p steht gewöhnlich in der Anfangssylbe Po, als pochen, Posaune. Ausnahmen davon sind Boden, Bothe, Bogen. Auch vor f und h, es sey im Anfange, in der Mitte oder am Ende. Z. B. Pferd, Westphalen, Philipp. Vor und nach dem s wird ein p gemacht. Z. B. Stöpsel, Spindel.

§. 18. Das w steht im Anfange eines Wortes, wo es hart gesprochen wird, und nach sch und z. Z. B. Würfel, wer, schweig, zwey.

§. 19. Das c kommt in Deutschen Wörtern, nur in ch und ck vor. Das c muß in allen Wörtern beybehalten werden, die aus andern Sprachen in die Deutsche übertragen werden, ob es gleich in der Aussprache wie k lautet. Z. B. Classe, Creatur, Clavier, Sclave, Credit. Wenn das c vor t und k hergeht, darf es nicht mit k verwechselt werden. Z B. Rector, Respect, Contract, Edict. Kommt aber das c ans Ende eines Wortes zu stehen, so wird das k gesetzt. Z. B. Musik, Bibliothek, Rubrik. Auch wenn das c wie z gesprochen wird, muß dasselbe beybehalten werden. Z. B. Cäsar, Cither, Ceder, außer am Ende eines Wortes, wo z gesetzt wird. Z. B. Provinz, Commerz, Duodez.

§. 20. Das ch darf nie mit g verwechselt werden, im Anfange kommt es nur in einigen fremden Wörtern vor, als Chur, Charwoche, Charte, Character, Chor, Christus, Chronik, cholerisch, Chronologie.

§. 21.

§. 21. Das d wird gemacht:

1. In den Endsylben der Haupt- und Beywörter and, ind, und. Z. B. Verstand, Wind, gelind, Schlund, außer bunt (von Farben).

2. In der Sylbe end in Deutschen Wörtern, als: Jugend, Tugend. Ausgenommen sind die fremden Wörter, als: Firmament, Präsident, Pergament, und am Ende der Zeitwörter, wo nach dem n ein e ausgelassen ist. Z. B. benennt, brennt, und die Vorsetzsylbe ent, entsagen, entführen.

3. Nach der Sylbe ul, als: Huld, Geduld, außer Pult.

§. 22. Das g und k müssen im Schreiben unterschieden werden. Wenn man nicht weiß ob am Ende eines Wortes ein g oder k, d oder t soll gesetzt werden, muß man das Wort verlängern, um den rechten Laut zu erfahren. Z. B. bang, Bank, trang, trank; bang hat in der Verlängerung banger, Bank, Bänke, Held, hält.

§. 23. Das h wird gesetzt:

1. Wenn nach einem gedehnten Selbstlaut ein l, m, n, oder r kommt. Z. B. zählen, nehmen, fahren.

2. Wenn nach einem gedehnten Selbstlaut noch einer folgt. Z. B. nähen, fliehen.

3. Wenn das Wort auf einen gedehnten Selbstlaut ausgeht. Z. B. Kuh, Stroh.

Ausnahme. 1. Ohne Dehnungszeichen schreibt man die Wörter: Altan, Altar, Barbar,

Bart, Dambirsch, bar, Fasan, Gram, Gran, Kar, Kram, Kranich, Marschall, Plan, Qual, Roman, bequem, Elend, Herd, quer, selig, Brod, Borte, Dom, fror, Flor, geboren, gegoren, Honig, erkoren, Krone, Person, Pol, empor, Blume, Cur, Flur, Geburt, Krume, Natur.

2. Die Wörter, welche sich mit sch und zw anfangen, stehen ohne h, als schwören, zwar.

3. Unbezeichnet bleiben die Nachsylben bar, sal, sam. Z. B. dankbar, Trübsal, sparsam.

§. 24. Das lange ſ steht im Anfange, und in der Mitte eines Wortes vor einem Selbstlaute. Z. B. ſelig, leſen.

Das runde s steht am Ende eines Wortes, wenn man in der Verlängerung nur ein ſ höret. Z. B. Greis, Glas, und in der Mitte eines Wortes vor einem Mitlaute. Z. B. Ismael, Drechsler.

Das scharfe ß steht am Ende eines Wortes, wenn man in der Verlängerung zwey ſ höret. Z. B. Fluß, naß. Auch wird in der Mitte eines Wortes nach einem gedehnten Selbst- oder Doppellaute anstatt ſſ ein ß gemacht. Z. B. gießen, reißen, zerfließen.

Das Bindewort daß wird mit ß geschrieben, zum Unterschiede des Geschlechtswortes das.

Das ſſ steht nur nach geschärften, oder solchen Selbstlauten, die in der Aussprache kurz sind. Z. B. Waſſer, wiſſen, laſſen.

An-

Anmerkung. Kommen aber durch die Zusammensetzung zwey ſ zuſammen, ſo müſſen ſie einzeln, nicht aber zuſammengezogen geſchrieben werden. Z. B. Ausſaat, dasſelbe, nicht Auſſaat, daſſelbe.

Das ßt wird gemacht, wenn in der Verlängerung oder Herleitung zwey ſ kommen. Z. B. müßte, grüßten, größter.

§. 25. Das harte t wird unmittelbar vor r, und nach dem ch, f und ſ, und am Ende der Zeitwörter gebraucht. Z. B. tragen, Schlacht, Saft, Strick, klagt, ſchreibt.

§. 26. Das th wird geſetzt: 1. Wenn vor oder nach dem t ein gedehnter Selbſtlaut ſteht, als That, Koth.

2. In den Wörtern, die auf theil, thum, thür, thor, ath ausgehen, als Erbtheil, Reichthum, Vorrath, Wermuth, Schloßthor.

§. 27. Das v wird gemacht:

1. In allen durch die Anfangsſylben ver, vor, voll vermehrten Wörtern. Z. B. vermehren, vorleſen, vollkommen.

2. In den Deutſchen Wörtern: viel, von, Vater, Vetter, Veilchen, Vieh, vier, Vogel, Vogt, Volk, Frevel, Viole, und der alte Titel veſt, ehrenveſt.

3. In fremden, in unſere Sprache aufgenommenen Wörtern: Sclave, Vocal, naiv, brav, Larve, Proviant, Pulver, Violin, Veſper, Vers, Viſite, Havel, Lavette, Schavot, Nerve, Veh-

 de,

de, Revers, und in allen Wörtern auf iv, activ, passiv, Vomitiv, Creditiv, Archiv, Perspectiv, recidiv.

4. Vor einem Mitlaut wird niemahl v sondern f gesetzt.

§. 28. Das x wird in Deutschen Wörtern nicht gebraucht, außer in Axt, Hexe, Kux, Taxbaum, und in fremden Wörtern, als Taxe, Exempel, Fixstern, Laxiren, Xerxes, Alexander, Oxhoft, sondern anstatt dessen braucht man in Deutschen Wörtern, das ks, wie in gaksen, glucksen, mucksen, schlucksen, stracks; das gs, wie in flugs, belugsen, ablugsen; oder das chs, wie in Fuchs, Dachs, Wachs.

Fünftes Hauptstück.

Von der Verdoppelung der Mitlaute.

§. 29. Das b wird verdoppelt in Ebbe, Robbe, Sabbat, Kabbliau, Krabbe; in eigenen Nahmen und zusammengesetzten Wörtern, als Wabbitsch, Abbiß, Abbitte.

§. 30. Das d wird verdoppelt in Widder, Pudding.

§. 31. Das g wird verdoppelt in Dogge, Eggen, Roggen, Flagge, und in eigenen Nahmen der Städte, Personen, u. dgl. wo man das ck höret. Z. B. Toggenburg, Eggenberg, Zozegg.

§. 32. Das ck wird gemacht, wenn vor dem k ein kurzer Selbstlaut steht. Z. B. backen, blicken.

Steht

Steht aber vor dem k ein gedehnter Selbstlaut, oder ein Doppellaut, oder ein Mitlaut, so wird nur k allein gesetzt. Z. B. blöken, Ekel, Pauke, Dank.

§. 33 Das tz wird gesetzt, wenn vor dem z der Selbst- oder Doppellaut geschärft gesprochen wird, als: Schatz, Blitz, reitzen, Geitz. Nach einem gedehnten Selbst- oder Doppellaute aber, und nach einem Mitlaute bleibt das z einfach, z. B. Kreuz, Herz.

§. 34. Die Mitlaute werden verdoppelt am Ende der Wörter, welche in der Verlängerung zwey Mitlaute haben, als Lamm, Gewinn, auch in abgeleiteten Wörtern, deren Wurzelwort einen doppelten Mitlaut hat, als Hoffnung, von hoffen, männlich von Mann. In einfachen Wörtern wird nach dem geschärften kurzen Selbstlaute der Mitlaut verdoppelt, als: wissen, stellen, bitten. Auch in den zusammengesetzten Wörtern muß der doppelte Mitlaut beybehalten werden. Z. B. Mittwoche, Bittschrift.

Die Bindewörter: dann, denn, wann, wenn werden mit doppelten n geschrieben.

§. 35. Nach einem gedehnten Selbstlaut und Doppellaut wird der Mitlaut nicht verdoppelt. Z. B. Besen, saufen, nicht sauffen.

§. 36. Das dt wird gemacht in den Wörtern Stadt, todt, ein Beywort, und in den Bestimmungswörtern, wo vor dem t ein e ausge-

lassen

lassen ist, als: beredt, verwandt, befreundt, Gesandter, wandte.

Sechstes Hauptstück.

Von der Sylbentheilung.

§. 37. Wenn man ein mehrsylbiges Wort am Ende der Zeile nicht ganz ausschreiben kann, so wird dasselbe abgetheilt, und ein Trennungszeichen (=) gesetzt, und mit dem Reste eine neue Zeile angefangen.

§. 38. So viel Selbst= oder Doppellaute in einem Worte sind, so viel Sylben sind auch in demselben enthalten, so hat Königreich drey Sylben, weil zwey Selbstlaute und ein Doppellaut darin sind.

Einsylbige Wörter werden am Ende der Zeile nicht getheilt.

§. 39. Die richtige Theilung der Wörter beruhet größten Theils auf der richtigen Aussprache. Wer also ein Wort richtig theilen will, muß dabey vorzüglich auf dessen wahre Aussprache, und auf die Vollständigkeit der Sylben sehen. Darauf gründen sich nun folgende Regeln.

I. In einfachen Wörtern.

1. Wenn in fremden Wörtern zwey Selbstlaute beysammen stehen, wird der letzte zur folgenden Sylbe gezogen, als Ide=en; auch der dritte

dritte Selbstlaut wird in Deutschen Wörtern zur nächsten Sylbe genommen: Frau-en, Gey-er.

2. Wenn ein Mitlaut zwischen zwey Selbstlauten steht, so nimmt man ihn zur folgenden Sylbe. Z. B. Ba-der, Bu-ben.

3. Wenn zwey oder mehrere trennbare Mitlaute zwischen zwey Selbstlauten stehen, so wird nur der letzte zur folgenden Sylbe genommen. Z. B: trin-ken, woll-te, konn-te.

4. Die untrennbaren Mitlaute, welche im Anfange eines Wortes beysammen stehen, bleiben auch in der Mitte beysammen und werden zur folgenden Sylbe gezogen. Z. B. A-pfel, wün-schen, ma-chen.

Anmerkungen.

a. Wenn bey der Theilung das lange ſ die Sylbe beschließen soll, so behalten einige dasselbe bey: haſ-sen; andere verwandeln das lange ſ in das runde s, und schreiben has-sen.

b. Kommen zwey Mitlaute vermittelst eines ausgestoßenen e zusammen, so werden bald beyde zur folgenden Sylbe gezogen. Z. B. ü-brig, bald aber getheilt: eif-rig, üb-ler, nachdem es der Wohlklang erfordert.

II. In zusammengesetzten und abgeleiteten Wörtern.

1. Wie ein Wort zusammengesetzt ist, so wird es auch getheilt. Z. B, Tisch-tuch, Schul-haus.

2.

2. Die Endsylben, welche mit einem Mitlaute anfangen, nehmen keinen andern Mitlaut zu sich. Z. B. sterb-lich, sorg-los, straf-bar.

3. Die Endsylben, welche mit einem Selbstlaute anfangen, nehmen den vorhergehenden Mitlaut zu sich. Z. B. kin-disch, trot-zig.

4. Die eingeschobenen Buchstaben r und t, welche bloß des Wohlklanges wegen eingeschaltet sind, werden zur vorhergehenden Sylbe genommen, als dar-auf, wor-in, war-um, andert-halb.

5. Die Vorsylben in abgeleiteten Wörtern machen für sich allein eine Sylbe aus. Z. B. er-obern, Vor-urtheil.

Anmerkungen.

1. Die Vorsylben sind folgende: ab, be, er, ent, ge, ver, un, ur, zer.

2. Die Endsylben, welche mit einem Mitlaute anfangen, sind: bar, chen, fach, halb, heit, keit, kein, ley, lich, ling, los, mahl, niß, sal, sam, schaft, seits, sel, thum, wärts.

3. Die Endsylben, welche mit einem Selbstlaute anfangen, sind: ener, e, el, els, elt, en, er, erst, est, eg, icht, ig, ik, inn, ier, isch, ist, ung.

Sie-

Siebentes Hauptstück.

Rechtschreibung zusammengesetzter Wörter.

§. 40. Zusammengesetzte Wörter, die sich als Ein Ganzes denken lassen, kann man als Ein Wort schreiben. Z. B. Abendstern, Tagelohn, Schatzmeister. Es gibt aber Fälle, in welchen zwischen zusammengesetzten Wörtern, welche ihrer Bedeutung nach nur ein einziges Wort ausmachen, das Bindezeichen gesetzt werden muß, um dadurch die einzelnen Wörter, woraus die Zusammensetzung besteht, dem Auge sichtbarer zu machen. Dadurch wird die Verständlichkeit des zusammengesetzten Wortes oft merklich befördert. Das Bindezeichen (=) wird also gesetzt:

1. Wenn ein Deutsches Wort mit einem fremden sich verbindet, so setze man dazwischen ein Bindezeichen, um kenntlich zu machen, daß beyde als ein Ganzes zu betrachten sind. Z. B. Raths=Collegium, Consistorial=Rath, Accis=Inspector, Ober=Officier. So kann man auch verfahren, wenn beyde Wörter fremd sind, die in ihrer Sprache keine Zusammensetzung leiden. Z. B. Commerzien=Deputation, Intelligenz=Comtoir.

2. Wenn zwey Nahmen mit einander in Verbindung kommen, die in Einem Ganzen sich nicht denken lassen. Z. B. Meklenburg=Schwerin, Meklenburg=Strelitz, Alt=Brandenburg, Neu=Bran=

Brandenburg, Anhalt-Dessau, Anhalt-Bernburg, Anhalt-Cöthen.

3. Wenn sich die Begriffe häufen, so, daß sie sich in einem Ganzen schwerlich würden übersehen lassen. Z. B. Wachholder-Branntwein; Kron-Groß-Feldherr; Ober-Güterbeschauer; Ober-Land-Jägermeister.

4. Wenn man durch die Zusammenziehung Dunkelheiten der Begriffe fürchten muß, oder wenn dadurch die Lesart Schaden leiden kann. Z. B. Erb-Lasser, (der eine Erbschaft hinterläßt,) nicht Erblasser, weil man das leicht von erblassen (sterben) ableiten, und also den Sinn verfehlen kann. Opern-Arien; Berg-Eremit; Bürger-Ahnen; damit man nicht lese: Oper-narien, Berge-remit, Bürge-rahnen.

5. Wenn durch die Zusammenziehung der Endmitlaut des ersten Wortes drey Mahl in gleicher Gestalt auf einander folgen würde. Z. B. Bett-Tuch, Stamm-Mutter, Stall-Laterne, Wall-Lust, Schall-Loch, Pfarr-Register, nicht Betttuch, Stalllaterne; denn diese Art zu schreiben würde das Auge beleidigen.

6. Wenn zwey Wörter zusammen kommen, welche eine Würde einer und derselben Person bezeichnen. Z B. Fürst-Bischof, Pfalz-Graf.

7. Wenn mehrere auf einander folgende Zusammensetzungen einerley Grundwort haben. Z. B. Schreib- und Zeichenmeister, Hals- Kopf- und Zahnschmerzen.

Ach-

Achtes Hauptstück.

Von den im Schreiben üblichen Zeichen.

§. 41. Die in den Schriften eingeführten Zeichen dienen theils den Ton der Stimme zu ersetzen, theils die Verständlichkeit zu heben, theils aber auch zur Wohlanständigkeit und Zierde der Sprache. Man muß sie kennen lernen, sich an sie gewöhnen, sie am rechten Orte brauchen, wenn man durch Schreiben sich verständlich machen, und die wesentliche Vollkommenheit der Sprache selbst nicht schwächen will. Die in Schriften üblichen Zeichen nennet man Unterscheidungszeichen, oder Interpunctionen.

§. 42. Die Unterscheidungszeichen sind von dreyfacher Art:

1. Solche, welche den Ton der lebendigen Stimme ersetzen; 2. solche, welche die Glieder einer Satzes, und die Sätze selbst von einander absondern; und 3. solche, welche die Verständlichkeit der Schrift in einigen Nebendingen befördern.

§. 43. A Zeichen, welche den Ton der Stimme ersetzen, sind nur zwey: 1. das Fragezeichen. (?) und 2. das Ausrufungszeichen (!).

1. Das Fragezeichen steht nach einer unmittelbaren Frage. Z. B. Wodurch hast du dich bey ihm in solche Gunst gesetzt? War ich nicht glücklich? Wenn mehrere Fragen nach einander kommen,

men, so kann das Fragezeichen erst am Ende gesetzt werden. Z. B. Wer ist so blind, als mein Knecht: und wer ist so taub, als mein Both, den ich sende?

Das Fragezeichen muß nicht ehe gesetzt werden, bis die ganze Frage, nebst allem, was dazu gehört, aus ist. Z. B. Spricht nicht die Schrift: Von dem Samen David, und aus dem Flecken Bethlehem, da David war, sollte Christus kommen?

Hingegen bleibt das Fragezeichen weg, wenn die Frage im Tone der Erzählung vorgetragen wird. Z. B. Er fragte mich, ob der Herr zu Hause sey. Fragt er mich, ob ich den Mann kenne, so antworte ich ihm nicht.

2. Das Ausrufungszeichen steht:

a. Nach den Empfindungswörtern, welche eine heftige Bewegung des Gemüths bezeichnen, als eine Verwunderung, Haß, Zorn, Liebe, Wünsche, dergleichen sind: ach! leider! o weh! Haben die Empfindungswörter einen Satz bey sich, so wird ein Beystrich gesetzt, und das Ausrufungszeichen kommt am Ende des Satzes zu stehen. Z. B. Leider, hat das Elend mich getroffen! Ach, ich bin verloren! Ach Gott! welche Freuden hast du mir beschieden!

b. Nach einer Anrede, und der dazu gehörigen fünften Endung. Z. B. O Weib! dein Glaube ist groß. O Herr! er will mich fressen.

c.

c. Nach allen Sätzen, die einen besondern Nachdruck bezeichnen. Z. B. Wie gern theilt' ich mein kläglich Mahl mit dir! Ach, mein Sohn Absolon! mein Sohn, mein Sohn! Dich Unmenschen will ich vor der ganzen Welt entlarven! Es lebe der Kaiser!

d. Pflegt man es in manchen Fällen, den besondern Affect und Nachdruck anzuzeigen, zu wiederhohlen. Z. B. O Herr, hilf! o Herr, laß wohl gelingen!

§. 44. B. Die Zeichen, welche die Verständlichkeit der Schrift befördern, sind: 1. der Schlußpunct (.), 2. der Doppelpunct (:), 3. der Strichpunct (;), 4. der Beystrich (,).

Man braucht sie in folgenden Fällen.

1. Der Schlußpunct steht am Ende eines vollkommenen Satzes, oder einer Rede, wenn darauf etwas neues anfängt, welches zum ersten Satze nicht gehöret. Z. B. Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen. Was nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde. Wie auch bey den abgekürzten Wörtern und Ordnungszahlen. Z. B. h. heilig, göttl. löbl., Hr. Herr, Fr. Frau, Jgfr. Jungfrau, St. Sanct Peter, Ew. Wohledl. Se. königl. Majestät. Am 3. Tage reiste er wieder ab. Am 6. Hauptstücke, 9. Vers. Bey den Grundzahlen aber wird kein Punct gesetzt, als: Er gab 3 Gulden aus. Die 3 Weisen.

2. Der Doppelpunct wird gebraucht:

a.

a. In wirklich langen Sätzen, um den Vordersatz von dem Nachsatze zu unterscheiden; wenn die Glieder des Vorder- oder Nachsatzes durch den Strichpunct unterschieden werden. Z. B. Wirst du deinen Sinn nicht ändern, dich der Gesellschaft nicht entziehen, dem Spiele nicht entsagen, nicht dein Studieren ernstlicher betreiben: so darfst du nicht auf meine Liebe rechnen.

Sind die Sätze kurz, so wird nur ein Beystrich gemacht. Z. B. Wenn du fromm bist, so bist du angenehm.

b. Wenn die Worte eines andern, ganz unverändert angeführt werden, und meistens die Zeitwörter antworten, fragen, sagen, widersetzen, sprechen, erwiedern, vorgehen. Z. B. Als er mich sah, rief er mir entgegen: Freund, wie soll ich deine Liebe dir vergelten! Alles, was er sagte, war: Mein Gott, das hätt' ich nicht gedacht.

Werden aber die Zeitwörter nach einem oder mehreren Worten gesetzt, so wird nur ein Beystrich gesetzt. Z. B. Nein, sprach er, weiter kann ich Nichts dabey thun.

c. So oft man ein Beyspiel, oder einen merkwürdigen Spruch anführet. Z. B. Mein Rath, den ich dir geben könnte, wäre dieser: Laß dich mit ihm nicht ein! Der Grund von seiner Unzufriedenheit ist der: daß ihm seine Kinder Schande machen.

Auch

Auch wenn man eine oder mehrere Sachen gleichsam aufzählet. Z. B. Die drey Hauptтugenden sind: Glaube, Hoffnung und Liebe.

3. Der Strichpunct, auch Semicolon genannt, wird gebraucht:

a. Wenn man dem ersten Satze etwas entgegen setzen will, oder wenn der zweyte Satz eine Ursache des ersten ist. Z. B. Thut Buße; denn das Himmelreich ist nahe.

b. Zwischen mittelmäßig langen Sätzen, welche sich auf einander beziehen, besonders wenn der zweyte Satz durch die Bindewörter: aber, allein, also, denn, daher, doch, dennoch, dagegen, hingegen, nur, so, vielleicht, weniger, u. s. f. mit dem ersten verbunden wird. Z. B. Gleichwie der Regen vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt; sondern die Erde feuchtet, und sie befruchtet; also soll das Wort, das aus seinem Munde gehet, auch seyn.

In kleineren Sätzen ist ein Beystrich hinlänglich. Z. B. Sein Körper ist schön, aber seine Seele ist noch schöner.

c. Bey den Sätzen, wodurch etwas eingetheilt wird. Z. B. Alle waren mit Zubereitung des Mittagmahles beschäftiget. Einige hieben das geschossene Wildpret in Stücke; andere machten Feuer an; diese trugen Holz herbey; jene bereiteten das Geschirr; und so ward in wenigen Stunden das schmackhafteste Mahl zubereitet.

d.

d. In Gegensätzen. Z. B. Nichts in der Welt ist unbeständiger als Florimund. Heute nimmt er sich vor, keinen Wein mehr zu trinken; morgen läuft er in allen Wirthshäusern herum. Jetzt sperrt er sich aus Ekel vor der Welt in sein Zimmer ein; eine Stunde darauf wird ihm die Zeit zu lange, bis die Gesellschaften angehen.

4. Der Beystrich, auch Comma genannt, unterscheidet alle kleinern Gliedern eines Satzes. Vorzüglich wird der Beystrich gesetzt:

a. Vor allen bezeichnenden Fürwörtern, z. B. das Buch, welches ich heute gelesen habe, ist sehr unterhaltend.

b. Vor oder nach einem eingeschobenen Satze oder Worte. Z. B. Laß uns, rief er, nicht träge seyn. Hier kannst du, Sterblicher, des Schöpfers Allmacht sehen.

c. Zwischen mehreren auf einander folgenden Wörtern von einerley Art, d. i. zwischen mehreren Hauptwörtern, Beywörtern, u. s. f. wenn sie nicht mit **und** und **oder** verbunden sind. Z. B. Vater, Mutter, Sohn, Tochter, das ganze Haus ist mir verhaßt. Der freundliche, beredte, gefällige Mann schwebt mir noch immer vor Augen. Ich habe ihn gesehen, gesprochen, umarmet und geküßt.

d. Wenn ein Glied eines Satzes, als Erklärung des vorhergehenden anzusehen ist. Z. B. Die Nacht, des Tages Feind, scheut jeder Furchtsame.

e.

c. Vor den Wörtern: daß, weil, wenn, so, um, zu, als, wie, welcher u. s. w. Z. B. Gottes Sohn, welcher auf die Erde kam, wurde Mensch, um uns zu vergöttern.

§. 44. C. Zeichen, die man aufgenommen hat, so wohl um seiner Schrift Gefälligkeit zu geben, als auch in gewisser Rücksicht ihre leichtere Verständlichkeit zu befördern, sind folgende: 1. das Anführungszeichen („); 2. das Theilungs- oder Bindezeichen (- =); 3. das Einschlußzeichen oder die Parenthe (), oder |: :| [ ]; 4. Der Gedankenstrich (— oder - - -).

1. Das Anführungszeichen wird gesetzt, wenn die Worte eines andern angeführet werden. Man setzet es meistens vom Anfange, und am Ende der Rede, oder auch vom Anfange jeder Zeile bis zum Schlusse der Rede. Z. B. Das Lob der Unverständigen ist nicht wahres Lob; denn Gellert sagt: „Wenn deine Schrift den „Kennern nicht gefällt, so ist es schon ein böses „Zeichen, doch wenn sie gar des Narren Lob „erhält, dann ist es Zeit, sie auszustreichen.“

2. Das Theilungs- oder Bindezeichen bezeichnet ein am Ende abgebrochenes Wort, auch wenn bey Zusammensetzung die erste Endsylbe weggelassen ist. Z. B. Früch-te, zwey- drey- viersylbig.

3. Das Einschlußzeichen schließt Wörter und Sätze ein, welche weder mit dem Vorhergehenden noch Nachfolgenden einen Zusammenhang ha-

ben. Z. B. Wer mehr verspricht, als er halten kann, (wie leider unter den Menschen der Fall oft ist) der ist entweder ein Narr, oder ein Häudler.

4. Der Gedankenstrich wird gemacht:

a. Wenn damit eine Auslassung so wohl eines Nahmens und einzelnen Wortes: Herr — ist gleicher Meinung; als auch ganzer Stellen so wohl zu Anfange, als in der Mitte und am Ende bezeichnet wird. Z. B. Euch soll der — pscht, ihr Wellen. Aus jeder Miene strahlte die Morgenröthe eines Verstandes, einer Leutseligkeit, einer — o schweig, zerfleischt nicht das Gegenwärtige mein Herz.

b. Bey einem unerwarteten Gedanken, auf welchen man den Leser aufmerksam macht. Z. B. Er nahm einen Strick, rannte auf den Boden, und — erhenkte sich nicht. Er hat drey Jahre auf der Universität — gegessen und getrunken.

c. Wenn man der Rede einen besondern Nachdruck geben will. Z. B. Verfluch mich in deinem Herzen; aber — verfluche auch dich.

5. Das Wegwerfungszeichen oder Apostroph (') braucht man, wenn man das weggeworfene e bezeichen will. Z. B. Hab ich's — hast du's — er sprach's.

6. Das Anmerkungszeichen (* oder †) deutet auf eine Anmerkung, welche außer dem Zusammenhange der Rede an einem besondern Orte, gewöhnlich unten gegen das Ende der Seite zu

finden

finden ist, welches auch durch Buchstaben oder Zahlen geschehen kann.

7. Das Zeichen des Absatzes (§) wird besonders in Lehrbüchern gebraucht, eine Lehre von der andern abzusondern.

8. Die Tonzeichen |—|, |ʹ|, |˘|. Mit — bezeichnet man einen gedehnten Selbstlaut, das Māß; und mit |ʹ| geschärften Selbstlaut, die Mässe. In der Tonmessung bezeichnet man eine lange, das ist, eine betonte Sylbe |—| und eine kurze oder unbetonte Sylbe mit |˘| künstlich. Zu den Tonzeichen kann man noch die Trennungspuncte |¨| rechnen, welche anzeigen, daß zwey in fremden Wörtern neben einander stehende Selbstlaute keinen Doppellaut ausmachen, als: Äneis, Hermelaüs.

Alphabetisches Verzeichniß

der meisten Wörter, welche zwar eine etwas ähnliche Aussprache, aber eine verschiedene Bedeutung haben, und daher im Schreiben unterschieden werden.

A.

Aal, ein Fisch; die
Ahle, ein spitziges Werkzeug von Stahl.
Allee (die) eine Reihe Bäume;
alle, ein jeder. Das
Aas, ein todtes Vieh; ich
aß, von essen;
Aß, ein Gewicht, und in den Karten.
Ähre (die) am Getreide;
Ehre (die) der gute Nahme. Das
Öhr, ein Nadelloch. Der
Ahnherr, Großvater;
anherkommen;
äffen, vexiren;
öffnen, von offen. Die
Ammen, die saugen; sie

ahmen

ahmen nach;
Amen, im Gebethe.
Atlas (der) ein Berg;
Atlaß, ein Seidenzeug.
abladen, den Wagen;
ablatten, die Latten abnehmen.
Armee (die) das Kriegsvolk; die
Arme am Menschen.
äußern, zu erkennen geben;
eisern, von Eisen.

B.

Ball (der) Tanz, auch Spielball.
Baal (der) der Götz; die
Backen, die Wangen;
packen, einpacken die Waaren;
backen, Brot. Die
Bahn, eine Straße; der
Bann, ein Fluch. Die
Bahre, eine Trage, als Todtenbahre;
bare Geld; das
Paar, zwey zusammengehörige Dinge, als ein
Paar Schuhe.
barfuß, sie ge-
bar.
Ballast (der) zum Schiffbeschweren.
Pallast (der) ein prächtiges Gebäude.
Barte (die) ein Fischbein; die Helle-
barthe; der
Baß, die gröbste Stimme; der

Paß,

Paß, ein Durchgang. Das
Bad, von baden; ich
bath, von bitten; der
Pathe, der Taufzeuge.
Bay (die) ein Meerbusen;
bey, ein Vorwort; die
Beeren, als Weinbeeren; die
Bären, wilde Thiere. Ent-
behren, nicht haben; em-
pören, aufrührisch seyn; ge-
bären, erzeugen.
Bein, (das) ein Knochen;
Pein, (die) Marter. Die
Biene, die Honig sammelt; die
Bühne, Schaubühne;
binnen, ein Nebenwort.
Bissen, (der) den man ißt;
büssen, Buße thun, die Hunde
bissen mich; von beißen; Kinder
pissen ins Bett. Das
Blatt, im Buche und auf dem Baume;
platt, flach;
blecken, die Zähne;
blöken, schreyen.
Both (der) ein Briefträger;
Boot (das) ein kleines Schiff;
Both (das) im Kaufen; er
both mir Geld an; das
Bott, oder Bottich. Die
Borten, eine Einfassung; sie durch-

bohr-

bohrten ihn am
Port. Unter den
Brücken fing der Fischer
Bricken, Fische.
Brüllen, heulen; die
Brillen, die Augengläser.
Butter (die) das Fett von der Milch;
Puder (der) zu den Haaren. Die
Bäche, von Bach; das
Pech, zum Gebrauche des Schuhmachers.
Bast, (der) Baumbast; die Sache
paßt nicht hierher; er
befiehlt, von befehlen; er
befühlt, tastet an. Es ist
berichtiget, richtig gemacht;
berüchtiget, im Rufe stehen.
berücken, einen betriegen; die
Perrücken auf dem Kopfe.
bescheeren, die Schafe,
bescheren, geben;
bethen zu Gott;
betten, das Bett machen.
Bewehrt, mit Waffen versehen;
bewährt ist das Mittel.
Planke (die) die um den Garten;
blanke Thaler. Die
Blüthe reiniget das Ge-
blüt. Die
Britten, Engländer
brühten das Fleisch;

buh-

buhlen, lieben; die
Bullen, Reichsgesetze; die
Pullen, die Opfergläser. Sich
bücken auf die Erde; die
Piken, die Lanzen.
Bückling (der) eine Verbeugung;
Pickling (der) ein Häring.
beschälen, eine Stute belegen;
beschellen, Schellen anhängen.
Brämse, (die) eine Roßfliege.
Brämse (die) ein Werkzeug der Hufschmiede.
bäurisch sind die Sitten;
bairisch ist die Stadt München.
bald, nicht lange; er
ballt sich mit dem Knaben. Das
Band auf der Haube; der Weg ist ge-
bahnt; er ist ver-
bannt, des Landes verwiesen.
Beil (das) eine Axt; die
Beule, eine Geschwulst.
beschweren, eine Sache; vor Gericht
schwören, die Wahrheit. Die
Blässe, bleiche Farbe; die
Blöße, Nacktheit.
Bürge (der) ein Gutsprecher; Ge-
birge (das) viele Berge.
Bund, (der) ein Versprechen;
bunt, vielfärbig.

T.

C.

Canon, ein Codex. Die
Kanone auf dem Walle. Die
Casse, ein Geldkasten; die
Gasse ist beleuchtet.
Ceder (der) der Baum; das
Zettergeschrey. Die
Cither, ein Saiteninstrument;
zittern an allen Gliedern.
Chur (die) Stadt in Graubünden;
Cur gebrauchen; der
Churfürst.

D.

Draht (der) ein Eisenfaden; ich
trat, von treten. Die
Daube, ein Stück von einem Fasse;
Taube (die) ein Vogel. Ver-
dauen, die Speisen;
thauen, der Morgenthau. Die
Dänen, Dänemark;
denen, ein Fürwort;
tönen, klingen;
dehnen, aus einander spannen.
Tenne (die) zum Dreschen; die
Töne, von Ton;
denn, ein Bindewort.
Datteln (die) eine Frucht;
tadeln, beurtheilen.

Dün-

Dünkel (der) Einbildung;
Dinkel (der) eine Art Getreides.
Damm (der) am Wasser; der
Damhirsch, ein Gemsbock.
Dort liegt es; er that mir einen
Tort an. Der
Dotter im Ey; ein
todter Mensch.
Dogge (die) ein Hund; die
Docke, eine Puppe;
Tocken, im Clavier.
Dohle (die) ein Vogel; der
tolle Hund; die
Tolle, der Bug auf dem Kopfe einiger Vögel.
Drohne (die) das Männchen der Bienen;
Throne, von Thron.
Dill, (der) ein Kraut;
Diele, (die) ein Bodenbret.
Dürr, trocken;
Thier (das) ein Vieh;
Thür (die) des Zimmers.
Dingen, miethen.
Düngen, fruchtbar machen.
Tücke (die) Falschheit;
dicke, weite Körper.
Dohne (die) eine Vogelschlinge; die
Tonne, ein Faß.
Drönen, zittern;
trennen, von einander ziehen;
Dorf (das) auf dem Lande;

Torf

Torf (der) eine Erde.
Dannen, von der Stelle; die
Tannen, Bäume.
Drey, ein Zahlwort;
Treue (die) Redlichkeit, die
Tinte, zum Schreiben; er
diente mir, von dienen.

E.

Eule (die) ein Nachtvogel; ich
eile, gehe geschwind.
Euter (der) bey der Kuh;
Eiter (der) faules Blut.
ätzen, füttern, auch in Erz eingraben.
Ästrich, der Fußboden;
Österreich, eine Provinz.
ermahnen, zum Fleiße;
ermannen, Herz fassen. Er ist
erpicht, begierig;
er biegt die Knie.
eigen, sein gehörig; es er-
äugnet sich; das
Ey der Henne; das
Eiland, eine Insel.

F.

Fall (der) von fallen, das
Fahle, Gräuliche; die
Fälle, Zufälle; die
Völle, der Überfluß; die

Felle,

Felle, Viehhäute. Die
Feile, ein Werkzeug; die
Fäule, von faulen; die
feile Waaren.
freylich, ein Nebenwort; er-
freulich, von freuen.
Fuder (das) eine Ladung; das
Futter, Nahrung oder Kleidung.
fiedern, mit Federn versehen;
füttern, Nahrung geben. Der
Fürst eines Landes; der
Firſt, der Giebel des Hauses.
fehlen, irren;
fällen, Holz umhauen. Sich
freuen, Freude haben;
freyen, heirathen.
Faren, eine Frucht, Farenkraut;
fahren in dem Wagen; die
Farren, junge Ochsen.
Frist (die) eine Zeit; er
frißt, von fressen.
Ferse (die) am Fuße; er kann
Verse machen. Sie
fühlen, empfinden
vielen Schmerz; sie
füllen den Krug an; das
Füllen, ein junges Pferd; sie
fielen, von fallen; die
Fülle des Herzens.

G.

G.

Gähnen, mit dem Munde;
gönnen, zugethan seyn.
Gerten, lange Ruthen;
Gärten, von Garten;
gleiten, mitgehen, be-
kleiden, Kleider anziehen.
Gräthe (die) eines Fisches; die
Kröte, ein Thier.
Güter (die) Habschaften;
Gitter (das) von Eisen. Die
Gäule, Pferde; die
geile Dirne.
gellen, klingen;
gällen, Galle machen. Der
Gram, die Bekümmerniß;
gram, feind seyn.
Geheiß (das) ein Befehl; das
Gehäuse einer Uhr.
Gewehr (das) zum Schießen;
Gewähr (die) Gutstehung.
Hirt (der) Schweinhirt;
Hürde (die) eine Flechte.
gerecht, ohne Fehler;
gerächt, Rache ausüben.
Gerücht, die gemeine Sage; das
Gericht, eine Obrigkeit.
Grind (der) ein Ausschlag;
Gründe (die) Ursachen.

H.

H.

Haare (die) auf dem Kopfe; ich
harre, verbleibe. Die
Häfen, Töpfe, auch Seehäfen.
Hefen (die) vom Bier. Die
Hähne, von Hahn; die
Henne, die Eyer legt. Ver-
heeren, verwüsten; ver-
hören, vernehmen.
heulen, schreyen;
heilen, gesund machen.
Häller (der) die kleinste Münze;
Hehler, der das Gestohlene aufbehält.
Hölle (die) der Ort der Verdammten;
Höhle (die) eine Kluft; der
helle, heitere Tag.
Hündinn (die) von Hund; die
Hindinn, eine Hirschkuh.
Hemd (das) von Leinwand; er
hemmt, von hemmen, aufhalten.
Heher (der) ein Vogel, fliegt
höher, von hoch.
Heu (das) ein dürres Gras;
Hay (der) ein Fisch. Die
Häuser, von Haus; sich
heiser schreyen. Das Kriegs-
heer; der
Herr, ein Befehlender;
hehr, hoch, erhaben. Die
Härte des Eisens; der Fuchs

här-

härte sich, verlor die Haare.
Hengst (der) ein Pferd; du
hängst die Wäsche auf.

J.

Jänner (der) der erste Monath;
Jener, derjenige.
irr, falsch;
ihr, ein Fürwort.
Juwelier, ein Juwelenhändler; ein
Jubilirter, in Ruhestand versetzt.

K.

Kamm (der) zum Kämmen; der
Kahm, der Schimmel; ich
kam, von kommen. Die
Kanne, ein Geschirr; ich
kann, von können;
Kahn (ein) kleines Schiff. Die
Kehle, der Schlund; die
Kelle der Maurer.
Keil (der) zum Spalten;
Keule (die) zum Schlagen.
kennen, wissen;
können, im Stande seyn.
Kiel (der) an der Feder;
kühl, etwas kalt.
Kinn (das) der Kinnbacken;
kühn, keck.
Kienholz (das)

Kiste

Kiste (die) ein Verschlag; die
Küste, das Meerufer; er
küßte mich, von küssen;
Kelter (die) zum Most machen;
kälter, von kalt. Der
Käufer, der etwas kauft; der
Keifer, ein Zänker.
kernig ist die Nuß;
körnig aber die Ähre.
Klette (die) ein Kraut; Silber-
glätte. Das Bein ist
krumm, lahm; die
Krume, Brotkrume; die
Krumme eines Dinges, so viel als Krümmung.
Kreisel (der) womit Kinder spielen;
kräuseln die Haare. Der
Kiefer, Kinnbacken, auch die Kiefer, eine Art
Fichten.
Küfer (der) ein Binder.
Kerbe (die) eingemachter Einschnitt;
Körbe, von Korb. Der
Köhler, ein Kohlenbrenner, der
Keller, als Weinkeller.

L.

Laden (der) ein Balken; die
Latten, schmale Balken.
Laien (die) weltlichen Leute;
leihen, vorstrecken.
Lamm (das) ein Schaf;
lahm, krummfüßig.

Leu-

Leute, Menschen; ich
leite, führe; ich
läute die Glocke; ich
leide Schmerzen. Es
liegt auf der Erde, er
lügt, redet Unwahrheit.
Lüste (die) Begierde; die
Liste, ein Verzeichniß;
List (die) ein Betrug; er
liest im Buche. Das
Loos im Spiele,
los, ledig.
Löhnung (die) der Soldaten;
Lehne (die) am Stuhle.
lesen, im Buche; die Frucht vom Baum;
ablösen die Wache.
ledig, ungebunden;
löthig, von Loth;
lettig, aus Letten bestehend.
Lehre (die) der Unterricht;
Leere (die) wo nichts ist.

M.

Mahl, in allen Bedeutungen;
mahlen, ein Bild, auch Getreide. Er
maß von messen; die
Maas, ein Fluß; die
Mase, eine Narbe; die
Maße, Art und Weise. Das
Maß, das Maß nehmen.

Mähren, ein Land, auch Pferde;
Möhren, gelbe Rüben;
meinen, von mein; und
meinen, dafürhalten.
Mist (der) ein Koth; er
mißt, von messen; ihr
müßt, von müssen;
missen, entbehren;
müssen, gezwungen seyn.
Muhme (die) eine Mahme; die
Mumme, eine Larve, auch Bier.
Mus (das) eine Speise; ich
muß von müssen.
Muse (die) Göttinn der Künste; die
Muße, Ruhe. Er ver-
mählte sich, verheirathete sich; ver-
melde, mache kund.
Mienen (die) Gesichtszüge; die
Minen im Festungsbaue.
Mohr (der) ein schwarzer Mensch;
Moor (das) eine schlammige Erde.
Meise (die) ein Vogel; die
Mäuse, von Maus.
Mays (die) Türkisches Korn.
Model (der) eine Form;
Modell (das) Muster.
Mütze (die) eine Haube;
Mieze, eine Katze.

N.

Nein, gar nicht;
neun, ein Zahlwort;
Nessel (die) ein Kraut;
Nässel (der) ein Wurm.
Noth (die) die Armuth; die
Note, ein Zeichen.
Naht, (die) von nähen; er
nahet heran, kommt heran. Die
Nüsse, von Nuß; die
Nisse, Eyer der Läuse.
nießen, essen;
niesen, aus der Nase.
Neffe (der) Bruders Sohn.
Näpfe (die) von Napf;
nette, schöne Schuhe; auf den
Nähten gehen, von Naht; in
Nöthen seyn, in Aengsten.
Niete (die) in dem Lotto; die
Niethe, von zusammennieten.
Nebel (der) ein Dunst;
Näbel (die) von Nabel.
Nase (die) im Gesichte;
naß, feucht.

O.

Ort (der) ein Platz;
Ordre (die) ein Befehl.
Oder (die) ein Fluß;
Otter (die) ein giftiger Wurm.

Orten (aller) findet man Mönchs-
Orden.

P.

Prahlen, stolz seyn;
prallen, zurückschlagen.
Preis (der) ein Werth;
Preuße (der) aus Preußen.
Platte (die) auf dem Kopfe; das
platte, flache Land;
Blatt (das) auf dem Baume.
Pomp (der) die Pracht; eine
Bombe werfen. Die
Parther, ein Volk;
Parder (der) ein grimmiges Thier.

Q.

Quellen (die) der Ursprung;
quälen, peinigen.
Quelle (die) Wasserquelle;
Queble (die) ein Handtuch.
Quitte (die) ein Obst;
quitt, los, ledig.

R.

Rab (der) ein Vogel;
Raab, eine Stadt in Hungarn.
Rappe (der) ein Pferd;

Rap-

Rappee (der) ein Tobak.
Rad (das) am Wagen;
Rath (der) ein Vorschlag.
Rahme (die) eine Einfassung;
Rom, eine Stadt in Italien.
Rede (die) die Sprache; die
Rhede, ein sicherer Ort für die Schiffe.
Reihe (die) eine Ordnung; die
Reue, eine Gemüthsbewegung.
Reime (die) Verse; die
Räume, Plätze.
Reiß (der) eine Frucht;
Reis (das) eine grüner Zweig.
Reise (die) der Marsch; die
Reuse, ein Fischerzeug.
Renten (die) Einkünfte; sie
rennten, eilten davon.
Rippe (die) ein Bein; die
Rübe, ein Erdgewächs.
Riemen (die) die Lederstreife; sie
rühmen sich, loben sich.
Riese (der) ein großer Mann;
Rieß (das) Papier;
Riß (der) eine Zeichnung.
Rind (der) ein Ochs; es
rinnt das Wasser.
Rain (der) bey Feldern;
Rhein (der) ein Fluß; es ist
rein, ohne Makel. Der
Rüssel der Schweine; der

Rie-

Riesel, ein kleiner Hagel.
Rotte (die) eine Schar; die
rothe Farbe.
Raude (die) eine Krätze;
Raute (die) ein Kraut.
Rogen (der) ein Fisch;
Roggen (der) ein Getreid;
Rocken (der) zum Spinnen.
Ruthe (die) zum Schlagen;
Rutte (die) ein Fisch.
Ritt (der) von reiten; das
Rüttstroh, zerrüttetes Stroh.
Reußen, ein Land;
reißen, stark ziehen;
reisen, über Land. Der
redliche Mann; die
röthliche Farbe.

S.

Saat (die) ein junges Getreid;
satt genug.
Sammet (der) ein Zeug;
sammt, mit.
Sehnen (die) Spannadern; sich
sehnen, ein Verlangen tragen; aus-
söhnen, ausgleichen.
Seen (die) stehende Wässer;
sehen, mit den Augen;
säen, Samen ausstreuen.

Seide

Seide (die) ein Gespinnst; die
Seite, ein Theil einer Gegend; die
Saite auf der Geige.
Schar (die) eine Menge; ich
scharre, kratze.
Schaf (das) ein Thier;
Schaff, ein Geschirr.
Schale (die) Wagschale, auch eine Rinde;
Schall (der) ein Laut;
schal, geistlos.
schälen, die Schale wegnehmen;
schellen, klingen.
Schiff (das) auf dem Meere;
schief, nach der Seite. Er
schilt, flucht; er
schielt, sieht nach der Seite.
Schlaf (der) die Ruhe;
schlaff, ein schlaffes Seil. Er
schlief, von schlafen; er
schliff, wetzte.
Schwert (das) ein Gewehr; er
schwört, legt einen Eid ab. Die Wunde
schwärt, wird eiterig.
sieden, kochen; gegen
Süden, Mittagsgegend.
Sod (der) eine Krankheit; ich
sott, von sieden.
seihen, läutern;
säugen, nähren. Ihr
sollt, von sollen; er be-

befohlt,

sohlt, näht eine Sohle auf.
spielen, mit der Karte;
spühlen, auswaschen; die
Spillen, zum Spinnen.
Staar (der) eine Augenkrankheit;
Stahr (der) ein Vogel;
starr, steif.
Stadt (die) ein Wohnort;
Staat (der) ein ganzes Land;
Statt (die) eine Stelle, Ruhestatt.
Stall (der) für das Vieh;
Stahl, (der) festes Eisen; er
stahl, von stehlen.
Stelle (die) ein Platz; ich
stehle, raube.
Stiel (der) eine Handhabe;
Styl (der) die Schreibart;
stiehl du nicht, entwende du nicht;
still, ruhig; die
Stühle, von Stuhl.
sticken, ausnähen;
stücken, zergliedern. Er
säuft Wein und Bier; er
seift sich mit der Seife.
Pflugschar (die) mit der
Scharre abkratzen.
schier, bald;
schür das Feuer an.
Span (der) der von Holz;
Spanne (die) mit den Händen;

Schmid

Schmid (der).
Schmiede (die) Werkstätte.
stäuben den Pelz;
stäupen, mit Ruthen.
Schlägel (der) zum Schlagen;
Schlegel (der) z. B. Rehschlegel. Ver-
schlämmen, einen Fluß, ver-
schlemmen, verfressen.
Sparren (der) ein Balken,
sparen, z. B. Geld.
Schoos (der) der Mutter;
Schoß (der) ein junger Zweig; er
schoß mit der Flinte.
Spötter (der) der spottet;
später, nicht so früh. Er
spränge, von springen; ich
sprenge das Pferd.

T.

Ton (der) ein Klang;
Thon (der) eine Hafnererde.
Thränen (die) Zähren;
trennen, zertheilen.
Tod (der) das Lebensende; er ist
todt, gestorben. Im
Thale, unten am Berge,
Dahle ich, scherze ich.
trösten, einen Trost geben;
trestern, die Trauben keltern.

Thau (der) auf den Pflanzen;
Tau (das) ein Schiffsseil.
Taxe (die) ein Preis;
Dachs (der) ein Thier.
Triebe (die) Neigungen;
trübe, feucht.
Tapeten (die) im Zimmer; sie
tappeten im Finstern.

U.

Uhr (die) eine Stundenuhr;
ur, eine Vorsetzsylbe, z. B. Ursache.
verweisen, einen des Landes;
verwaisen, älternlos werden. Er
vergißt, von vergessen; er
vergißt Thränen.

W.

War, von seyn;
wahr, nicht erlogen; die
Waare, Kaufmannswaare.
Wahl (die) von wählen; einen
Wall aufführen.
Waise (die) älternlos;
Weiße (das) im Ey;
weise, verständig.
währen, dauern; sich

weh-

wehren, aus allen Kräften.
Wanne, (die) zum Baden;
Wahnsinn (der)
Anwalt (der) ein Gewalthaber geht in den Wald.
Wellen (die) im Meere;
wählen, von Wahl.
Weide (die) ein Baum, auch Viehweide;
Waid (der) eine Pflanze.
wieder, noch ein Mahl;
wider, entgegen;
Widder (der) ein Schafbock.
Wirth (der)
wird bezahlt.
Wolle (die) der Schafe; er thut wohl.
Wonne (die) Freude; ich wohne in diesem Hause.

Z.

Zähe, fest;
Zehe (die) an dem Fuße;
Zähren (die) Thränen;
zehren, Geld verzehren;
zerren, aus einander ziehen.
zeigen, andeuten; die
Zeugen, die etwas bekräftigen;
Zügel (der) ein Zaum;
Ziegel (der) ein Stein.

Ziege

Ziege (die) eine Geiße, die
Züge, von Zug.
Zimmet, ein Gewürz; es
ziemet sich nicht. Die
Zähne im Munde; die
Scene eines Theaters.
Zoten (die) schmutzige Reden;
Zoten (die) lange Haare.

In eben dieser Buchhandlung ist neu zu haben:

Sperls (Fr. X.) Sittliche Gemählde guter und böser Kinder, oder Unterhaltungen des Vaters Varatier mit seinem Sohne Philipp. 8. 1807. 15 kr.

— — Darstellungen edler Handlungen aus dem Leben guter Menschen. Materialien zu einem Lehrbuche der practischen Menschenliebe. 8. 1803. 45 kr.

— — Lehrreiche Stoffe zu Vorschriften und zum Dictiren. Auch als Lese- und Memorirbuch für Kinder zu gebrauchen. 8. 1804. 36 kr.

Moral, die, in ausgesuchten reitzenden Beyspielen und Fabeln für die Jugend. Mit vielen Holzstichen. Neueste Auflage. 8. 1803. 36 kr.

Zauberer, der arithmetische. Ein Unterhaltungsbuch, sonderlich für die nachdenkende Jugend. 8. 1803. 36 kr.

Fürntratt (Johann Bapt.) Practische Anleitung zur Bruchrechnung in den gemeinnützigsten Rechnungsarten. Vorzüglich für jene, die sich ohne Lehrmeister in dieser Kunst üben wollen. Auf die bestimmtesten Regeln reducirt, und durch allgemein anwendbare Beyspiele erläutert. Mit einem Anhange von Ausziehung der Quadrat- und Cubic-Wurzel, und einiger besondern Regeln von den Wurfrechnungen; dann der vortheilhaften Rechnungsart mit

Groschen; nebst dem besondern Vortheile, alle vorkommenden Rechnungen kurz und geschwind auszurechnen. Mit 848 Beyspielen, und den dazu erforderlichen Regeln und Erklärungen versehen. gr. 8. 1809. 1 fl.

Feddersen (J. Fr.) christliches Sittenbuch für den Bürger und Landmann. Zum nützlichen Gebrauche für den katholischen Bürger und Landmann umgearbeitet und verbessert. 12. 1802. 30 kr.

— — Das Leben Jesu für Kinder. Zwölfte vermehrte Auflage. 8. 1808. 15 kr.

— — Lehrreiche Erzählungen aus der biblischen Geschichte für Kinder. Neunte Auflage. 8. 1808. 18 kr.

Gabriels (J. J.) Denksprüche durch Beyspiele und Erzählungen erläutert für die Jugend. Dritte Auflage. 8. 1807. 15 kr.

Adloff (Joh. Friedr.) Sitten- und Historienbüchlein für Schulkinder. Neueste Auflage mit 8 Holzschnitten. 8. 1804. 15 kr.

Schlegel (Fr. Ant.) practische Rechnungsaufgaben und ein dazu gehöriges Handbuch. Zur nützlichen Übung und Wiederhohlung für jene, welche der so leicht möglichen Vergessenheit der schon erlernten Rechenkunst vorbeugen möchten. 2 Theile. 8. 1794. 1 fl.

Lavaters (Joh. Casp.) Regeln für Kinder, durch Beyspiele erläutert, von Armbruster. 8. 1805. 18 kr.

Rochows (Fr. Ebr. von) der Kinderfreund. Ein Lesebuch zum Gebrauche für Landschulen. Mit Genehmigung des Verfassers für katholische Landschulen eingerichtet. 2 Theile. 8. 1803.

Kunitsch (Mich.) lehrreiche Geschichten und Erzählungen zur nützlichen Belehrung und angenehmen Unterhaltung für die Deutsche Jugend. 4te Auflage. 8. 1807. 12 kr.

— — 350 Sätze lehrreichen Inhalts zu Vorschriften und zum Dictiren. Zusammengetragen zum Behufe für öffentliche und Privatlehrer der Deutschen Jugend. 3te Auflage. 8. 1801. 17 kr.

— — Erzählungen und Gespräche über das Lesebuch, oder die Anleitung zur Rechtschaffenheit für Schüler der Deutschen Schulen in den Städten und Märkten der k. k. Deutschen Staaten. Zum gemeinnützigen Gebrauche für Lehrer, Ältern und Erzieher. 8. 1796. 20 kr.

Liebner (M. Joh. Adolph) der reinliche Jüngling, wie er seyn soll; oder Unterricht über die Reinlichkeit, in Briefen für junge Leute. Neueste Auflage. 8. 1806. 30 kr.

Amler (Jos.) practische Anleitung, die allgemeinsten Regeln der Deutschen Rechtschreibung der Jugend auf eine sehr leichte Art beyzubringen, in Gesprächen, und mit vielen nach jeder Regel passend gewählten Sätzen, zur Übung im Dictandoschreiben, für

Lehrer an kleinen Städten und Märkten. 3t Auflage. 8. 1807. 24 kr.

Weiß (Joh.) practisches Rechenbuch, oder Anleitung, die vorkommenden Rechnungen kur, ohne vielen Multiplicationen auszurechnen. Mit vielen Beyspielen und den dazu erforderlichen Regeln und Erläuterungen. Nebst einem Anhange von 100 verschiedenen Rechnungen zur Übung. 3te Auflage. 8. 1807. 1 fl. 15 kr.

— — Sammlung von fünf hundert fünfzig practischen Rechnungsaufgaben sammt ihren beygefügten Ausarbeitungen zum Behufe für Lehrer und Hausinstructoren bey dem practischen Unterrichte in der Rechenkunst. 8. 1802. 1 fl. 15 kr.

Briefsteller, allgemeiner, oder deutliche und gründliche Anweisung zum Briefschreiben für alle vorkommende Fälle, und zu andern im gesellschaftlichen und bürgerlichen Leben nöthigen Aufsätzen. Mit vielen Beyspielen erläutert. 2te Auflage. 8. 1808. 48 kr.

3ll

An-
kurz
men.
for-
Lebst
Rech-
807.

afzig
hren
für
rac-
92.

und
für
im
nö-
er-